

URLAU

# Nächste Etappe zur Genussmanufaktur

 LESEDAUER: 5 MIN



6. November 2017

---

**SCHWÄBISCHE ZEITUNG**

---

**HERBERT BECK**  
Redakteur

---

Noch einmal öffnet Initiator **Christian Skrodzki** am kommenden Sonntag, 12. November, das Gebäude der früheren Brauerei in Urlau, in der er eine genossenschaftlich organisierte „Allgäuer Genussmanufaktur“ errichten will, für einen „Tag der offenen Tür“. Letztmalig können sich Interessierte von 13 bis 17 Uhr ein Bild von den Schätzen wie etwa der Bibliothek mit rund 40 000 Büchern oder Zeitschriften verschaffen. Der Fundus ist noch immer nicht komplett gesichtet.

Zuletzt war es in der Öffentlichkeit zwar etwas ruhiger um das Projekt geworden, hinter den Kulissen aber wurde laut Skrodzki kräftig weiter geplant. Im aktuellen Newsletter räumt er ein, dass aus der Nachbarschaft Einwände gegen den

Bauantrag vorgebracht worden seien. Die Sorge sei groß gewesen, „dass das so furios gestartete Projekt beendet werden muss“. Auch dank der Zusammenarbeit mit der Leutkircher Bauverwaltung sei aber ein tragfähiger Kompromiss gefunden worden. Jetzt könnten die Planungen intensiv vorangetrieben werden.

## Gründung im Frühjahr 2018

Für die geplante Genossenschaft, die sich am Vorbild des Leutkircher Bürgerbahnhofs orientiert, liegen mittlerweile Absichtserklärungen für Anteilsscheine im Wert von 900 000 Euro vor. Rund 500 Bürgerinnen und Bürger hätten sich bislang gemeldet. Als Ziel nennt Skrodzki eine Million Euro als Grundkapital, zudem wurden bereits schon sogenannte „Leader“-Fördermittel in Höhe von 173 000 Euro in Aussicht gestellt. Offiziell gegründet werden soll die Genossenschaft im Februar 2018. Ein Jahr später, so der vorläufige Plan, könne die Genussmanufaktur dann vermutlich eröffnet werden, „einzelne Teile vielleicht auch etwas früher“, so der Unternehmer.

Aktuell sucht Skrodzki unter anderem einen Archivar, der sich intensiver den Buch- und Zeitschriftenbeständen widmen soll. „Wir müssen wissen, was wertvoll ist“, sagt Skrodzki. Vor allem gemessen an historischen Einschätzungen. So sind in einer der von dem früheren Bewohner Bernhard Wette zusammengetragenen Kisten mit Dokumenten Originalfotografien von Ute Lemper, Nastassja Kinski und Hanna Schygulla aufgetaucht. Früher schon wurden unter anderem Originalzeichnungen des Grafikers Otl Aicher entdeckt, die zum Teil an die Heimatpflege ausgeliehen worden sind. In dem Gebäude befinden sich in den Obergeschossen aber auch Unmengen an alten Flaschen, an Töpfen, an Dekorationsgegenständen. Auch die Suche nach Flächen zur Auslagerung der Bestände hat deshalb aktuell einen hohen Stellenwert.

## Mehrere Varianten denkbar

Laut Skrodzki liegen mittlerweile konkret drei Absichtserklärungen von Kunsthandwerkern vor, die sich in dem Gebäude niederlassen möchten. Dazu schwebt Skrodzki vor, dass sich ein kleiner Brauer, eine Bäckerei, eine Brennerei und eine Bohnenrösterei für das Projekt begeistern lassen. „Wir sind hier für alle möglichen Varianten offen. Auf selbstständiger Basis, im angestellten Verhältnis oder auftragsbezogen“, schreibt Skrodzki. Er spricht von den „4 B's“, und das fünfte „B“ in seinem Plan stellen dann die Besucher dar. Skrodzki und seine Mitstreiter hoffen stark auch darauf, dass in Zukunft Gäste aus dem nahe gelegenen Ferienpark Allgäu, der Ende 2018 auf dem Gelände des früheren Munitionsdepots im „Urlauer Tann“ eröffnet werden soll, sich für einen Ausflug zu der Manufaktur begeistern lassen. Generell sei aber auch in der Region das Interesse an dem Vorhaben spürbar, das habe sich bei den zahlreichen Anfragen nach Führungen gezeigt.



0 Kommentare

 **Schwäbische**

© Schwäbischer Verlag 2019